

Solarpark Fuhrberg Nord: Enercity speckt die Pläne ab

50 statt 60 Hektar: Unternehmen sucht erneut den Dialog mit den Bürgern

FUHRBERG (WAL). Nördlich von Fuhrberg plant Enercity Erneuerbare, eine Tochtergesellschaft des Energiedienstleisters, den aktuell wohl größten Solarpark in der Region Hannover. Auf zwei Teilflächen mit zusammen rund 60 Hektar am Heudamm und Kahlsweg sollen künftig Solarpaneele Sonnenenergie in umweltfreundlichen Strom verwandeln. An diesen Plänen hat Enercity festgehalten, seit es Mitte 2022 die ersten Kontakte zu den Flächeneigentümern gab und die Stadt darüber informiert worden war. Doch jetzt hat das Unternehmen auf Kritik reagiert – und sein Vorhaben überarbeitet.

Öffentlich wurde das Projekt

im Juni 2023 im Burgwedeler Bauausschuss, die Politikerinnen und Politiker votierten einstimmig dafür. Konkreter wurde es dann im März 2024, als die Baupolitiker für das sogenannte Bauleitverfahren stimmten. Doch in Fuhrberg gab es viel Kritik, besonders bei einer Infoveranstaltung von Enercity. Anwohner und Anwohnerinnen fürchten – auch mit Blick auf weitere Solarparkpläne südlich von Fuhrberg –, dass der Ort von Solaranlagen und Windrädern regelrecht eingekesselt wird.

Zu groß, zu viel, zu dicht am Ort: So lautete auch der Tenor bei einer gut besuchten Ortsratssitzung im April. Der Ortsrat forder-

te in seiner Stellungnahme mehr Augenmaß im Hinblick auf die Gesamtfläche und die Abstände zur Bebauung. Die Flächen sind aus Sicht der Ortpolitiker zwar grundsätzlich geeignet für einen Solarpark. Den Bebauungsplan in seiner aktuellen Fassung lehnten sie dennoch ab und forderten eine Neuplanung.

Gemeinsam mit der Stellungnahme des Ortsrats gingen im Zuge der Beteiligung der Öffentlichkeit rund 120 weitere Stellungnahmen bei der Stadt Burgwedel ein. Zudem erhielt die Verwaltung unter anderem von der örtlichen „Bürgerinitiative für Energie mit Augenmaß“ 215 Unterschriften auf entsprechenden Listen.

Die ungewöhnlich hohe Zahl an Stellungnahmen blieb bei Enercity Erneuerbare nicht ungehört. „Wir haben uns selbst dazu verpflichtet, die Sorgen und Bedenken ernst zu nehmen“, sagt der verantwortliche Solarprojektentwickler Mathieu Lang. Ihm ist wichtig zu betonen, dass es neben viel Kritik auch Zustimmung zu den Solarparkplänen im Ort gebe – positive Stimmen seien beim Bürgerdialog in der Grundschule ebenfalls zu hören gewesen. Lang bedauert, dass Enercity mit der örtlichen Bürgerinitiative derzeit nicht im Gespräch sei und bei einer Ortsbegehung nicht dabei sein sollte. Eine Enercity-Einladung zum Gespräch Ende Juni wiederum habe die BI nicht angenommen.

Dennoch: „Unser Ziel ist es,



Steht mit einer Visualisierung vor den beiden westlichen Teilflächen des Solarparks Fuhrberg: Projektiierer Mathieu Lang von Enercity Erneuerbare.

Foto: Frank Walter

eine gemeinsame Lösung zu finden“, betont Lang. Dafür hat Enercity die Pläne nun ein Stück weit abgespeckt. Die ehemals zwei Teilflächen sind jetzt in fünf Areale mit Größen von vier bis 17 Hektar aufgeteilt worden, die von 2,50 Meter hohen Zäunen umgeben werden. Gebüschstreifen sollen als Sichtschutz dienen. Von Solaranlagen frei bleiben sollen zentrale, etwa 50 Meter breite Grünzüge. Gegenüber dem Einzelgehöft am Heudamm wurde der Plan so weit verändert, dass die nächsten Anlagen einen Abstand von etwa 100 Metern

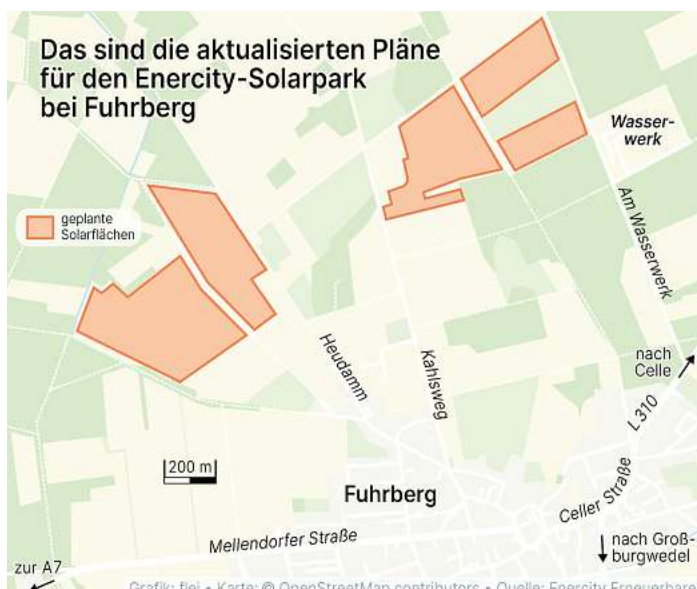
haben sollen – zuvor waren es lediglich 30 Meter. Zur Ortsgrenze sind etwa 300 Meter vorgesehen. Zudem ist zu Flächen mit Baumbewuchs jetzt ein Abstand von etwa 20 Metern eingepplant. Unterm Strich reduzieren die Änderungen die Gesamtfläche des Solarparks von 60 auf 50 Hektar.

Platz hätten dort rund 100.000 Solarpaneele, jedes ist rund zwei Quadratmeter groß und nach Südosten ausgerichtet. Zusammen sollen sie eine Leistung von rund 60 Megawatt erbringen. Das würde reichen, um Zehntausende Haushalte mit Strom zu

versorgen. Dafür braucht es allerdings einen leistungsfähigen Anschluss an das Stromnetz: Als Einspeisepunkt soll ein neues Umspannwerk an der 110.000-Volt-Hochspannungsleitung bei Wedemark-Meitze dienen, das in 3,5 Kilometern Entfernung zum Solarpark liegt. Immer weiter schrumpfen kann man die Pläne aber nicht: „Das Projekt muss wirtschaftlich bleiben“, erklärt Lang. Weniger Fläche bedeute weniger Module – und weniger Ertrag. Die Kosten, um den gewonnenen Strom ins Netz einzuspeisen, seien aber fix. Zudem hänge die Wirtschaftlichkeit an der Kostenentwicklung für die Bauteile. Aktuell geht Enercity von einem Investitionsumfang von etwa 30 Millionen Euro aus.

Über die vorgesehenen Änderungen will Enercity auch die Fuhrberger informieren und ihre Fragen beantworten. Geplant ist eine neue Informationsveranstaltung nach den Sommerferien, einen Termin gibt es noch nicht. Zudem ist eine Projektwebsite in Arbeit, auf der das Unternehmen Karten zeigen und die wichtigsten Themen ansprechen will. Möglichst noch in diesem Jahr will das Projektteam die geänderten Pläne auch im Bauausschuss des Burgwedeler Rates vorstellen.

Projektentwickler Lang rechnet mit einer Bauzeit von fünf bis sieben Monaten. Und wann könnte der Solarpark ans Netz gehen? „Unser Zeitplan sieht dafür Ende 2026 vor.“



Pläne für den Enercity-Solarpark bei Fuhrberg.

Foto: flei / OpenStreetMap contributors

Private Grußanzeigen

zum **Schulanfang**
am 10. August 2024

Lieber Leon,
zu Deinem
ersten Schultag
wünschen wir
Dir alles Gute!
**Oma
und Opa**

Liebe Lena,
eine schöne
Schulzeit
und viel
Spaß
am Lernen
wünschen
Mami und
Papi

**Liebe
Johanna**
die herzlichsten Grüße und
alles Gute für
Deine Schulzeit!
**Tante Muster
aus Burgdorf**

Guten Morgen Felix
von uns allen
viel Glück
und
Erfolg in
der Schule!
**Mutti, Papi
und Christoph**

Foto
Das Foto
können Sie uns auch
mailen an:
service@langenhagener-
echo.de
oder
service@wedemark-
echo.de

Liebe Mia,
wir wünschen Dir einen
Superstart in die Schulzeit!
**Mama, Papa, Oma, Opa,
und alte „Oma“**

**Möchten Sie eine
Anzeige mit einem
Original-Farbfoto
Ihres ABC-Schützen
aufgeben, erhöht
sich der Preis bei
doppelter Größe auf
22,- € inkl. MwSt.
Bitte schicken Sie
das Foto mit ent-
sprechendem Text
an die unten
stehende Anschrift.**

LANGENHAGENER ECHO WEDEMARK SCHWARMSTEDTER ECHO

**Eine gelungene
Überraschung
zum Schulanfang
in unserer
Samstagsausgabe
vom 10. August 2024.**

Auf Wunsch erscheint in Ihrer Anzeige eines
der nebenstehenden Schmuck-Motive Ihrer
Wahl.

Den ausgefüllten Coupon bitte bis Mittwoch,
7. August 2024, 16 Uhr, an die unten stehende
Anschrift einsenden oder abgeben.

Mein Text:

Gewünschtes Motiv

Telefonische Aufnahme Ihres Grußes ist
leider nicht möglich.

Motiv:



**Bitte buchen Sie den Betrag von 12,- € /
bzw. 22,- € von meinem Konto ab.**

IBAN: _____

Name, Vorname: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Tel.-Nr.: _____

Unterschrift: _____

Bitte ausschneiden, abgeben oder einsenden:

Extra-Verlag

Marktplatz 5 • 30853 Langenhagen
service@langenhagener-echo.de
service@wedemark-echo.de

**Ihre
Grußanzeige
wird in über
48.000
Haushalten
gelesen!**

€ 12,-

einschl. MwSt. pro Anzeige
**Anzeigenschluss: Mittwoch, 7. August 2024,
16 Uhr**